

40 Wohnungen verschwinden

Königswartha

Im Neubaugebiet Königswartha wohnen immer weniger Menschen. Deshalb rückte jetzt erneut der Abrissbagger an.

VON KERSTIN FIEDLER

Da staunte selbst die Geschäftsführerin der Königswarthaer Wohnbaugesellschaft, Christine Hultsch. Innerhalb einer Woche wurde der Block Kastanienring 10 bis 16 von der beauftragten Firma V&C Metzner aus Wittichenau abgerissen. Am Freitag mussten dafür die Anwohner des benachbarten Eingangs Kastanienring 8 ihre Wohnungen verlassen. „Das war nur eine Vorsichtsmaßnahme“, sagt Christine Hultsch. Die überwiegend älteren Bewohner wurden im Treffpunkt An der Winze in der Zeit gut betreut und sogar versorgt. Nun liegt nur noch der Schutt der ehemals 40 Wohnungen im Neubaugebiet. Der soll nun bis spätestens Ende dieses Monats weggeräumt sein.

Fast 250 Wohnungen sind schon weg

Der Block am Kastanienring ist nicht der erste Wohnblock in Königswartha, der verschwindet. Bereits 2001 wurde damit begonnen, Blöcke abzureißen. Zunächst waren es Blöcke im Erlen- und Lindenweg. Hintergrund ist, dass immer weniger Leute hier wohnen. Wenn aber keine Kaltmiete kommt, kann die Wohnbaugesellschaft ihre Kredite nicht bezahlen, die 1997/98 zur Sanierung der Blöcke Eichbergweg und Hahnebergstraße aufgenommen wurden. Die Summe von knapp fünf Millionen Euro hat die Gesellschaft in ernste Schwierigkeiten gebracht. Deshalb ist die Gemeinde froh, dass die Banken einen Krediterlass angeboten haben, wenn weitere Wohnungen abgerissen werden. Für den Abriss gab es Fördergelder. 50 Euro pro Quadratmeter reichen allerdings nicht aus, um die Kosten des Abrisses zu decken. Deshalb zahlt die Wohnbaugesellschaft auch einen Anteil dazu. 2011 wurden 60 Wohnungen im Eichbergweg 2 bis 16 abgerissen. In diesem Jahr nun weitere 40 im Kastanienring.

So wie bei den anderen Blöcken werden im Neubaugebiet nun weitere Grünflächen entstehen. Dabei wird zwar das Gebiet aufgewertet, doch Christine Hultsch glaubt nicht daran, dass mehr Mieter hierher ziehen werden. Von den derzeit noch

460 Wohnungen stehen 140 leer. Die Geschäftsführerin hat eine Theorie: Wer Arbeit hat, zieht ihr meist in die Stadt hinterher oder baut bei den Eltern im Dorf aus. Viele Blöcke sind noch unsaniert, dort kostet die Kaltmiete nur knapp drei Euro. Dementsprechend ist das Mieterklientel. Viele Leute werden über das Hartz-IV-Amt ins Neubaugebiet vermittelt. Außerdem ist ein Teil der ersten Mieter hier alt geworden. Um für die Wohnungen zu werben, müsste sich das Umfeld ändern. Doch Geld für die Sanierung oder Umgestaltung der

Häuser hat die Wohnbaugesellschaft nicht. Deshalb wird es wohl in Zukunft eher noch mehr Abrisse geben. Die Vereinbarung mit den Banken läuft bis 2019. – Doch ein kleiner Funken Hoffnung bleibt. Da Königswartha nun eine Grund- und eine Mittelschule hat, könnte es sein, dass sich einige doch überlegen, hierzubleiben. Wie die Wohnungen dann angeboten werden können, darüber muss sich der Gemeinderat dann auch Gedanken machen.

Die Neubauten in Königswartha entstanden erst kurz vor der Wende und soll-

ten für die Mitarbeiter der Mechanischen Werkstätten, dem jetzigen Gewerbegebiet, zum Zuhause werden. Doch der Großbetrieb ging wie viele andere zugrunde, die Menschen zogen weg. 1995 wurde dann zur Verwaltung der Wohnungen die Wohnbaugesellschaft, eine 100-prozentige Tochter der Gemeinde Königswartha, gegründet. Seitdem ist es schwierig, das Wohngebiet zu händeln. Einfacher ist es mit den sanierten Altneubauten zum Beispiel in der Waldstraße oder dem Finkenweg. Dort steht kaum eine Wohnung leer.



Da stand noch ein Teil des Blocks. Doch bereits Freitagmittag hatten die Mitarbeiter der Firma V&C Metzner aus Wittichenau den Block Kastanienring 10 bis 16 in Königswartha abgerissen. Der Schutt wird bis Ende November beräumt.

Foto: SZ/Uwe Soeder